

Bezugsgebühr:

Wichtigste Nachrichten... Bezugsgebühr...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

SULIMA Feinste Cigarette Matrapas zu 2 1/2 - 10 Pf. pr. Stück

Anzeigen-Carif.

Erhalten den... Anzeigen-Carif...

Bezugspreis: Nr. 11 und 2096.

Ullrichs Pianinos sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.

Königlicher Hof... Gummifabrik... E. Böhme's rother Gartenschlauch.

Böhme u. Hennen = Victoriastrasse 9

Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ bei täglich 2 maliger Zustellung für Tharandt sowie Inserate zu Originalpreisen nimmt entgegen Buchbindermeister L. Pretzsch, Tharandt.

Nr. 206. Spiegel: Aufgaben des Reichstages. Weisheit, Deutsche Turnerschaft, Vogelweide, Gerichtsverhandl., Wutmaßl. Witterung: Kühl, veränderlich. Sonnabend, 27. Juli 1907.

Die nächsten Aufgaben des Reichstages.

Die eigentliche gesetzgeberische Arbeit des letzten Reichstages beginnt erst, wenn er am 10. November nach mehr als halbjähriger Sommerpause wieder zusammentritt.

des Verteilungsmaßstabes der Matrifularbeiträge noch längere Zeit auf sich warten lassen. Auch handelspolitische Vorträge werden zu einem solchen Ausgange kaum Gelegenheit bieten.

Ergebnis sicherzustellen. In jedem Falle aber werden — und das ist vom Standpunkt der nationalen Wählerchaft und ihrer Interessen sehr ernstlich zu beklagen — politische Momente mehr als gewöhnlich und mehr als der Sache dienlich auf den Gang der Verhandlungen Einfluss gewinnen, ein Umstand, der freilich draußen im Lande die Teilnahme an den Vorgängen im Reichstag dauernd erregt erhalten wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Juli.

- Koloniales. Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Reederei Menck u. Co. richtet eine direkte Dampferlinie von Hamburg nach Togo und Kamerun ein. Der erste Dampfer geht schon am 31. Juli ab.
München. (Priv.-Tel.) Der Stadtbauamtsrat Braubach, Leiter des hiesigen städtischen Tiefbauamtes, ist vom Kolonialratssekretär Fernburg zur Teilnahme an der Expedition nach Ostafrika berufen worden, die das Bankkonzortium der Berliner Handelsbankgesellschaft unter Leitung des Reiches entsendet. Es handelt sich um Vorarbeiten für die geplanten arabischen Eisbahnen- und Bewässerungsanlagen.
Reformatholizismus. München. (Priv.-Tel.) Der Erzbischof von Bamberg und der Bischof von Regensburg erlassen eine Erklärung, worin sie, um Mißverständnissen und Verdächtigungen zu begegnen, feststellen, daß sie die theologischen Irrtümer Schells, soweit sie von der Kirche verworfen wurden, gleichfalls verworfen und bedauern. Wenn sie trotzdem ihre Unterschrift zur Sammlung für einen Grabdenkmal Schells gaben, so sei das nur in der Ueberzeugung geschehen, daß dieser Akt der Pietät gegenüber dem verstorbenen Freunde und Kollegen keinen Anstoß erregen könne. Sie hätten sich selbstverständlich nicht beteiligt, wenn diese Beteiligung den Charakter einer Demonstration gegen die Kirche gehabt hätte.
Lohnbewegungen. Rotterdam. (Priv.-Tel.) Der in dem Streit über die Hafenarbeit vereinbarte Waffenstillstand ist abgelaufen, ohne daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt hätten. Die elevatorfreundlichen Arbeiter stellen ohne Erfolg die Forderung, daß die Gewerkschaft der elevatorfreundlichen Arbeiter aufgehoben werden solle. Die außerordentlichen Polizeimaßregeln im Hafen treten heute wieder in Wirksamkeit.
Belgrad. Die Kohlenarbeiter haben hier die Arbeit wieder aufgenommen. Der Aufstand der Hafenarbeiter und Fuhrleute besteht noch.
Jur Lage in Korea. Seoul. Die neue Konvention zwischen Japan und Korea ist auch hier veröffentlicht worden.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der japanische Botschafter hat im Auftrage seiner Regierung dem Staatssekretär des Auswärtigen das am 24. Juli abgeschlossene neue Abkommen zwischen Japan und Korea im Wortlaut mitgeteilt.
Paris. (Priv.-Tel.) Aus Seoul wird gemeldet, die koreanischen Soldaten in den nördlichen Garnisonen desertieren massenhaft unter Annahme von Waffen und Munition und flüchten mit Billigung ihrer Offiziere. Die Nachrichten aus Peking lauten beunruhigend, besonders seit ein großer Teil der dortigen japanischen Truppen zur Verstärkung der Garnison von Seoul herangezogen worden ist.
Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Petersburger Meldung des Daily Telegraph, daß die geplante Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren bereits am 5. und 6. August vor Danzig stattfinden werde, erklärt der russische Generalkonsul in Danzig, daß er bis heute keinerlei amtliche, noch private Meldung hierüber habe, höchstens aber beziehe sich der angegebene Zeitpunkt auf den russischen Kalender, also auf den 18. und 19. August deutschen Datums. Wie der „Zol.-Anz.“ dazu von hiesiger unrichtiger Seite hört, findet in der Angelegenheit der Kronprinz-Zusammenkunft augenblicklich ein lebhafter Despatcheswechsel zwischen Berlin und Petersburg statt; endgültige Abmachungen seien jedoch noch nicht getroffen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsbahnverwaltungsvertrag zwischen dem Kaiserlichen Reichsbahnamt und dem Verein der Eisenbahnen in Preußen übertragung der Kaiserlichen Vertretung dem Fürsten Dabielst an Trandenberg. — Graf Posadowski-Wehner ist vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch acitiger Getränke zum Ehrenmitglied ernannt worden.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die höhere Postaufsicht wird der „Täg. Rundsch.“ zufolge noch im Laufe dieses Jahres, vermutlich gegen Ende desselben, wieder geändert, nachdem seit langen Jahren keine Ämter mehr angenommen worden sind. Die Postbahn erhält eine vollständige Umgestaltung. Eine besondere Laufbahn wird daneben die höhere technische Laufbahn für die Telegraphenverwaltung werden.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Bundes-Senator Barthold, der hier weiß, um die deutsche Regierung für positive Arbeit am Werke des Völkerfriedens zu ge-

Als nach dem Urteil der Aerzte ein Sterbungsfall erster Grades... Pilsperle

Vertical text on the left margin, including numbers and small text fragments.

Vertical text on the right margin, including 'Pilsperle' and other notices.



Be- nach- richt. 21. 31 70/00 urn- a n a n n der lter- ngs- 66. muh- 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

die Teilnehmer des Osternspieles die Auslieferung von Telegrammen auch durch den Fernsprecher des Telephonamtes gegen eine besondere Aufnahmegebühr zu allen Tages- und Nachtzeiten bewirken.

In Eisenberg-Moritzburg findet der 8. sächsische Eisenbahn-Kongress am Sonnabend, den 3. August, statt.

Der 5. Verhandlungstag des Verbandes Sächsischer Eisenbahn-Assistenten wird im Sommerhalbjahr 1908 in Pirna abgehalten.

Die Brunauer Wismordaffäre scheint mit dem gegen die Haushälterin Frau Ernestine Feige aus Brunau gesprochenen zweifachen Todesurteil noch nicht zu Ende zu sein.

Großschweidnitz. Am Schluss des zweiten Vierteljahres waren in der Landeskassa 206 männliche, 281 weibliche Geisteskrante, also 487 Geisteskrante gegen 466 zu Beginn des 2. Vierteljahres anwesend.

Landgericht. Der mehrfach vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Georg Paul Wehlforn aus Dresden lernte im Juni in einem Restaurant an der Dohnerstraße ein, als er trank, was ihm mundete, und entpuppte sich zum Schluss als Betrüger.

Zu den nächsten Tagen beginnen wir in der Belletristischen Beilage den Abdruck eines neuen Romans von Carl Postumus:

# „Carpe diem“.

Das neue Werk schildert vor allem das Leben in der ungarischen Gesellschaft und wird gewiß unsere Leser lebhaft interessieren.

## Die Flottenpolitik im englischen und deutschen Parlamente.

Die „Allgem. Marine-Corr.“ zieht zu den Flotten-Debatten im englischen Parlamente folgende Vergleich: In der englischen Presse dauert der Kampf um die von der Regierung so arg „vernachlässigte“ Flotte mit unge- schwächten Kräften fort, auch im englischen Flotten-verein „Erieftel“ es ganz wesentlich. Die große Protest- versammlung am letzten Freitag endigte zwar mit einer „Einstimmung nach außen hin“, aber die Protestler — man könnte sie mit der sogenannten „Reimischen Richtung“ im Deutschen Flottenverein gleichstellen — trugen doch offenbar den Sieg davon.

dadurch das Interesse der Landesverteidigung durch Ent- hüllung von Staatsgeheimnissen gefährdet erscheint. Bei uns werden „vertrauliche“ Mitteilungen im Schoße der Budgetkommission gemacht, die Herren Abgeordneten hören launend zu und — schweigen, weil sie nichts von der Sache verstehen. Damit ist die Sache erledigt.

## Raumann über Peters und Kolonialpolitik.

Reichstagsabgeordneter Dr. Raumann sucht sich in einem „Moral und Kolonialpolitik“ überschriebenen Artikel gegen die Vorwürfe zu verteidigen, die auch aus den Kreisen seiner engeren Anhängerstich der Nationalsozialen gegen ihn erhoben worden sind.

Die Sache ist keineswegs leicht und einfach. Es wäre sehr schön und angenehm, wenn man sagen könnte: Wir sind nur unter der Bedingung für Kolonialpolitik, daß keine Rohheiten vorkommen dürfen. Eine Kolonialpolitik ohne Rohheiten hat es aber, soweit wir die Geschichte kennen, noch nie gegeben.

Raumann erklärt, daß er diese vor reichlich 11 Jahren geschriebenen Worte noch heute als sein persönliches Bekenntnis in diesen Fragen gelten lassen könne und fügt dann hinzu: Wenn ich also gegenüber allerlei Mistrauen durch den Abdruck dieses Abschnittes sehnsüchtig habe, daß es nicht erst mit der Mikowitsch-Blod- politik oder etwas ähnlichem zusammenhängt, wenn jetzt die „Hilfe“ ihren Namen der Ausführungen ihres alten

beim besten Willen nicht fertige Urteile in der Tasche haben. Deshalb lehne ich es auch durchaus ab, wenn von mir als Herausgeber der „Hilfe“ gefordert wird, ich solle nun mein Urteil über die einzelnen Handlungen oder die Methoden von Peters aussprechen. Ich kann das gar nicht.

## Tagesgeschichte.

### Zum Kampfe in der Nordmark.

wird uns von dort geschrieben: „Mit einer Forderung, deren Gewährung zunächst schon einen Rückschritt von 20 Jahren deutscher Entwicklung im nördlichen Schleswig bedeuten, grundätzlich aber eine noch viel weitere Tragweite besitzen würde, tritt jetzt die dänische Vöstrennungs-Partei auf den Plan.“

Die hübliche Forderung zu dem Maß von Rücksicht, das man drüben in Dänemark auf das vorzeitliche Verhältnis zum besetzten Deutschland nimmt, bietet ein irre- dentistisches Verbrüderungsglied, das am letzten Sonntag in dem Städtchen Odder in Jütland begangen wurde.

Deutschland. Ein interessantes militärisches Schauspiel wird die Festungsübungen bei Posen sein, welche vom 16. bis 21. September d. J. stattfinden werden. Der Kaiser wird der Übung während ihrer ganzen Dauer beiwohnen. Die Oberleitung liegt in den Händen des kommandierenden Generals des 5. Armee-Korps Lud. Die Ergebnisse der letzten Kriege, die neuesten Erfindungen der Kriegstechnik werden hier in einem Umfang

Wie erinnerlich, war angeordnet worden, daß alle nicht zum preussischen Landesriegerverbande gehörenden Kriegervereine von der Spezialeinbildung bei den diesjährigen Kaiserparaden ausgeschlossen seien.

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Land- wirtschaftsrates beschloß am 3. Juli, an den Bundesrat und den Herrn Reichskanzler die Bitte zu richten, dem Reichstage den Gesetzentwurf über die Haftpflicht für den bei dem Betriebe mit Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden wieder vorzulegen und dahin wirken zu wollen, daß von den verbündeten Regierungen geeignete Bestimmungen erlassen werden, durch welche der Verkehr mit Kraft- fahrzeugen für Vasten beförderung einheitlich geregelt wird











**Königl. Belvedere.**  
**Täglich gross. Konzert.**  
 Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
 Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.  
 Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

**Ausstellungs-Park.**  
 Sonnabend den 27. Juli cr.  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des I. (Seib.) Grenadier-Reg.  
 Nr. 100. Dir.: C. Herrmann, Königl. Musikdirektor.  
 Anfang nach 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.  
 (Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.)  
 Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr:  
 Kapelle des II. Grenadier-Regiments Nr. 101.  
 Vom 1. bis 3. August cr.:  
 Kapelle des Reg. bavr. Infanterie-Reg. Nr. 21 aus Fürth  
 in Bayern.  
 — Jahresdauerkarten. —

**Botanischer Garten.**  
 Täglich von abends 1/6 Uhr ab  
**Gr. Konzert.**  
 Heute Kapellmeister **G. Pittrich.**  
 von abends 6 Uhr ab 30 Pfg. die Person.  
 Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**  
 im Kgl. Grossen Garten.  
**Heute grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Hauses.  
 Direktion: Musikdirektor **A. Wentscher.**  
 Morgen grosses Früh-Konzert.

**Variété Königshof.**  
 Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.  
 Täglich abends 8 Uhr  
**Felix Renkers** beliebte Sänger, Humoristen und  
 Schauspieler.  
 Auf vielseitigen Wunsch!  
**„Alt Heidelberg“.**  
 Parodistisches Singpiel in 1 Akt von Felix Renker.  
 Dazu das vorz. Spezialitäten-Programm.  
**Martha Freya,** Caricature-Exzentriker.  
**Rheingold-Trio,** humorist. Herren-Quartett.  
**Hannöver-Duo** mit seinen reizenden Hunden.  
**Richard Deuter,** Brotsauce-Komiker.  
**Der Kinetograph,** neue sensationelle Bilder.

**Variété-Theater**  
**Deutscher Kaiser,**  
 Dresden-N., Leipziger Str. 112.  
 Täglich  
**Büttners**  
 erstes Leipziger Variété-Burlesken-Ensemble  
 bestehend aus 7 Damen und 5 Herren.  
 Außerdem der große Spezialitäten-Teil.  
 Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 — Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit. —

**Gasthof Wölfnitz.**  
 Nur 3 Tage.  
 Donnerstag den 25. Juli,  
 26. u. 27. Juli  
**Auftreten**  
 von  
**Oscar Junghähnel's**  
**berühmten humorist. Sängern.**  
 Täglich neues grossartiges Elite-Programm.  
**Kommen.** Oscar Junghähnel's humoristische  
 Sängerkomiker, biete Lust und  
 Leben verträumen. **Aden.**  
 Weitere Reklame nicht nötig.  
 Anfang 8 1/4 Uhr. Vorverkauf im Gasthof Wölfnitz und im  
 Siganengässchen Wolf, Postplatz, 50 Pfa., Kasse 60 Pfa.  
**Nur 3 Tage!!!**

**Mosel-Terrasse**  
 Pinnaischer-Pl. Einzig  
 herrlich gelegen. sehenswert.  
**Erstklass. Weine. Anerk. beste Küche.**  
 Dinern. Soupers. Div. Zimmer. Separés.

**Victoriahaus**  
**Erstes Bier-Restaurant der Residenz.**  
**Grosser Mittagstisch.**  
**Menü à 75 Pf.**  
 Ausser den bekannten  
 Menüs à M. 1,25 u. 1,75  
 Suppe.  
 1 Gang m. Gemüse n. Wahl.  
 Kompott. Nachspeise.  
**Osc. Hoffmann.**

**Kaiser-Palast.**  
 Heute Sonnabend **Grosser Elite-Bier-Abend**  
 im Darmosaal 1. Etage von abends 8 bis 12 Uhr nachts  
**Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt.**  
**Otto Scharfe.**

**Vogelwiese 1907.**  
**Festhalle Globus.**  
 Ein Profit, ein Profit der Gemütlichkeit!!  
 Ju-hu! **Karl Kamberger** Ju-hu!  
 mit seinen  
**Ersten Original-Oberlandlern.**  
**Neu! Täglich Neu!**  
 Auftreten der kleinst. Schuhplattler der Welt.  
 Ausschank von ff. Münchner Eberlbräu  
 direkt vom Fass.

**Vogelwiese, Hauptstrasse 4.**  
 Leben zu leben  
**Die 15 kleinsten**  
**Schaufelpferdchen**  
 aus dem Tierpark von  
 Herrn Carl Dogenstedt in  
 Stellingen bei Hamburg.  
 In Wirklichkeit die  
 kleinsten Pferdchen  
 der ganzen Erde.

**Schlossberg 13/14.**  
 Gerulbrücker 350.  
**Vorzügliche Kellerei.**  
 Altmeissner Weinstube „**Winkelkrug**“.  
 feinstes Weinlokal in Weissen, am Fusse der Albrechtsburg. Reizende  
 Zimmer, herrlicher, schattiger Garten mit prächtiger Aussicht nach  
 der Burg. Beliebter Standplatz für Automobile! Dunkelkammer  
 im Hause! **R. Priemer, Besitzer.**

**Leibrenten**  
 und  
**Kapitalien**  
 auf den Lebensfall bei der 1898 gegr.  
**Preussischen Rentenversicherungs-**  
**Anstalt in Berlin.**  
**Öffentliche Versicherungsanstalt.**  
 Einkommensverbesserung, Alters-  
 versicherung, Kapitalversicherung für  
 Studium, Militärdienst, Aussteuer  
 — Aufnahme ohne Agit. Untersuchung.  
**Vorzugsweise Rentenbezug ohne Lebensversicherung** unter den  
 von der Direktion zu erlassenden Bedingungen. — Strengste  
 Verschwiegenheit. — **Äbtere Auskunft, Tarife und Pro-**  
**specte kostenfrei bei:** **Frans Dreische,** Dresden, Marien-  
 strasse 42; **Georg Jacob,** Bautzen, Georgstr. 4; **Adolf**  
**Mähler,** Bischofswerda, Gr. Kirchenstr. 14; **Ostwald**  
**Hochst,** Freiberg i. S., Poststr. 7; **H. S. Her,** Derrn-  
 hut; **Paul Reichmann,** Riesa, Markt 6; **Germann**  
**Behold,** Eibau i. S.; **Arthur Seitzer,** Reichen-  
 berg; **Edm. S.** G. Dautwald, i. H. **E. A. Schart**  
**Nacht,** Pirna, Markt 16; **Oskar Vogel,** Ullrichsdorf,  
**Radberg;** **Ernst G. Frische,** Riesa, Eibstrasse 3;  
**G. J. Ort,** Zittau.

**2. städt. Landtags-Wahlkreis,**  
 Johannstadt, Striesen, Gruna, Seidnitz.  
**Oeffentliche**  
**Wähler-Versammlung**  
 im „Fürstenthor“, Striesener Str. 32.  
 Sonnabend den 27. Juli 1907,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
 Der nationalliberale Kandidat,  
**Herr Rechnungsrat Anders,**  
 wird sprechen über den  
**Wahlgesez-Entwurf,**  
 Industrie, Handel und andere wichtige  
 Fragen.  
**Der Wahlausschuss.**

**Waldsanatorium Bad Gruna i. Sa.**  
 im Erzgebirge, 400 m ü. M., 12 km von Chemnitz.  
 Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und  
 Stoffwechsellkranke. Kur und Pension 6—10 Mark pro Tag.  
 Illustr. Prospekt frei! **Dr. Dahms, dirig. Arzt.**

**Oberhemden weiss & frbg. v. 3 Mk. an.**  
**Der neue Kragen**  
 1 Stück Kragen 50 Pf.  
**Cravatten — Hosenträger**  
 1 Stück 35 Pf.  
 3 Stück Kragen 1 Mark.  
**„Zum Pfau“ Frauenstr. 2.**

Verantwortl. Redakteur: **Helm in Seedorf** in Dresden (nachm. 1/4—4)  
 Verleger und Drucker: **Wiesch & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 98.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 18 Seiten textl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische  
 Beilage.

Seite 8  
 „Dresdener Nachrichten“  
 Sonnabend, 27. Juli 1907  
 Nr. 206

manne  
 ungebe  
 feder  
 rührt  
 in de  
 Kusch  
 Kofe  
 man  
 Quier  
 auf de  
 wiefe  
 gegen  
 im Dr  
 Schade  
 Wöbe  
 Einma  
 Gant  
 einer f  
 au sein  
 andere  
 floste.  
 angele  
 war e  
 raucht  
 bei der  
 besser  
 feiner.  
 mitten  
 Pferd  
 lauter  
 Da wi  
 macht  
 Dort b  
 Ber n  
 nicht b  
 geht's  
 Beine.  
 Die mo  
 geben.  
 nicht  
 mädde  
 würde  
 Darum  
 steift  
 macht  
 können  
 so? C  
 böse.  
 sind in  
 Gana  
 Rabner  
 Bell d  
 Abends  
 weht.  
 sicut  
 au Dat  
 weis w  
 —  
 Neuma  
 Berlan  
 der der  
 —  
 von 1  
 dem b  
 Gatsch  
 Letten,  
 Gernd  
 Thoran  
 von de  
 wandern  
 —  
 Sonnt  
 Stri  
 haus.  
 —  
 anfall  
 reihen  
 wurf  
 —  
 wieder  
 Ränkl  
 —  
 strafe  
 deuten  
 einem  
 des le  
 liegend  
 Rudue  
 Reine  
 noch  
 eine  
 Hab b  
 —  
 mittag  
 in Ron  
 streich  
 —  
 des an  
 bändle  
 aoge  
 —  
 ar be  
 Tätig  
 ege  
 in dem  
 der W  
 in der  
 Mäh  
 unter  
 dungs  
 —  
 Gro  
 20jähr  
 anst  
 werbe  
 au ich  
 und  
 nim  
 —  
 König  
 W. v.  
 reigt.  
 bis an  
 Verio  
 —  
 m äg  
 die fr  
 hatt.  
 Kreuz  
 Franz  
 eines  
 Badm  
 Dr. n  
 —  
 familt  
 Ueber  
 ju.  
 erfolge  
 —  
 best







Kaiserin Charlotte von Mexiko. (19. Juni 1867 - 27. Juli 1907.) Die vierzigste Wiedergeburt des Tages der unglücklichen Kaiserin von Mexiko...

Mexiko wieder aufrichten, und allmählich begann dieser hierin eine kulturelle Weltanschauung zu erblühen, worin ihm seine Gemahlin beharrte. Es war gewiss der stolze Augenblick in Charlottes Leben...

Marie-Magdalen.

See-Novelle von Graf Hans Bernstorff.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als Karl Fels mit Marie-Magdalen ankam, schlüßte er seine Arme um sie... Als Karl Fels mit Marie-Magdalen ankam, schlüßte er seine Arme um sie...

Offene Stellen.

Konditorgehilfe, Energische Kraft, Lebensstellung, ersten Korrespondenten, Reservenisten, Reisender...

Kolonie italien. Maurer, Tisch. Zürn, Baumeister, Oschatz i. Sa.

ca. 10 Mann, zu Bruchsteinmauer in Afford wird gesucht. Tisch. Zürn, Baumeister, Oschatz i. Sa.

Tüchtiger Kohlenreisender

zum Besuch der Privatbank... Tüchtiger Kohlenreisender zum Besuch der Privatbank...

Herrn oder Dame.

Nur selbständig arbeitende Kräfte mit Prima-Beugnissen... Herrn oder Dame. Nur selbständig arbeitende Kräfte...

Verheirateter Oberkassierer

mit tüchtiger Frau für e. Viehbestand von 36 St. Melk u. 12 St. Jungevieh... Verheirateter Oberkassierer mit tüchtiger Frau...

Volontär oder Lehrling

welcher schon einige Zeit gelernt hat, unter günstigen Bedingungen... Volontär oder Lehrling welcher schon einige Zeit gelernt hat...

Büfettfräulein

(auch Anwärterin) zum 15. Aug. sucht Hugo Löbels Hotel in Seiffhennersdorf i. Sa. Büfettfräulein (auch Anwärterin) zum 15. Aug. sucht...

Mädchen

zur Stütze m. Frau gesucht. Gute Behandlung zugl. Offerten mit Gehaltsantrag an G. Gossau, Ringenbühlstraße 22. Mädchen zur Stütze m. Frau gesucht. Gute Behandlung zugl. Offerten mit Gehaltsantrag an G. Gossau, Ringenbühlstraße 22.

Verkäuferin, Hausmädchen

Verkäuferin, Hausmädchen...

Telephonistin.

Wirtschafterin, Stellen-Gesuche, Schriftl. Nebenverdienst, Tüchtiger Oberkassierer, Mineraldwasser-Fabrik...

Mineraldwasser-Fabrik

von langjährigem Vertreter provisorisch gesucht. Off. unter U. L. 551. Mineraldwasser-Fabrik von langjährigem Vertreter provisorisch gesucht. Off. unter U. L. 551.

leitende Stellung

oder Beteiligung bei Sicherstell. des Kapit. 20-25 Mk. d. W. Geft. Angeb. unt. V. J. 569. leitende Stellung oder Beteiligung bei Sicherstell. des Kapit. 20-25 Mk. d. W. Geft. Angeb. unt. V. J. 569.

Vortreter des kaufmännischen Leiters

größerer Ind.- oder Handels-Unternehmens von gewandtem, akad. gebild. Kaufmann D. H. H. aus guter Familie, Res. Offizier, 30 Jahre alt, mit guten in Uebersee u. Ausland erworbenen prakt. kaufmänn. Kenntnissen, energ. selbständiger Arbeiter, kurzzeit in unglückl. Stellung als Sekretär der Generaldirektion des A.-G. Offerten unter S. U. 5596 erbeten an Rudolf Mosse, Stuttgart. Vortreter des kaufmännischen Leiters größerer Ind.- oder Handels-Unternehmens von gewandtem, akad. gebild. Kaufmann D. H. H. aus guter Familie, Res. Offizier, 30 Jahre alt, mit guten in Uebersee u. Ausland erworbenen prakt. kaufmänn. Kenntnissen, energ. selbständiger Arbeiter, kurzzeit in unglückl. Stellung als Sekretär der Generaldirektion des A.-G. Offerten unter S. U. 5596 erbeten an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Chauffeur

Sucht anderteilige Stellg. verb. 35 J. alt, gute Beugn., d. franz. Sprache mächtig, zuletzt 50 Ps. Lohn gefahren. B. Offerten u. O. E. 316 Exp. d. Bl. Chauffeur Sucht anderteilige Stellg. verb. 35 J. alt, gute Beugn., d. franz. Sprache mächtig, zuletzt 50 Ps. Lohn gefahren. B. Offerten u. O. E. 316 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

ber Wein- u. Destillationsbranche, 21 J. alt, mit allen Kontor- u. Papierearbeiten verb., sowie auch Klotter-Berkauf, sucht pr. 1. Okt. Engagement. Off. u. D. J. 2549 an Rudolf Mosse, Dresden. Junger Kaufmann ber Wein- u. Destillationsbranche, 21 J. alt, mit allen Kontor- u. Papierearbeiten verb., sowie auch Klotter-Berkauf, sucht pr. 1. Okt. Engagement. Off. u. D. J. 2549 an Rudolf Mosse, Dresden.

Berwalter

verb., kinderlos, 46 J. alt, zuverlässig u. anstandslos, mit vo. Beugnissen u. Empfehlung, sucht Stellung unter Leitung, auch selbständig, bei mäßig. Ansprüchen. Frau würde mit tätig sein. Off. erb. u. O. U. 331 Exp. d. Bl. Berwalter verb., kinderlos, 46 J. alt, zuverlässig u. anstandslos, mit vo. Beugnissen u. Empfehlung, sucht Stellung unter Leitung, auch selbständig, bei mäßig. Ansprüchen. Frau würde mit tätig sein. Off. erb. u. O. U. 331 Exp. d. Bl.

Junger Mann

20 J., mit Lohn-, Krankenkassen- und Rechnungswesen vertraut, sowie Kenntnisse in Buchführung, sucht per 1./10. cr. Stellung als Kontorist im Bauhof od. d. hnl. Branche. Geft. Off. u. A. B. 20 postl. Gainsberg, Sa., erb. Junger Mann 20 J., mit Lohn-, Krankenkassen- und Rechnungswesen vertraut, sowie Kenntnisse in Buchführung, sucht per 1./10. cr. Stellung als Kontorist im Bauhof od. d. hnl. Branche. Geft. Off. u. A. B. 20 postl. Gainsberg, Sa., erb.

Lagerverwalter

sautionsfähig, mit allem vertraut, auch Expedition, sucht Stellung oder Vertragsposten. Off. u. N. U. 308 Exp. d. Bl. Lagerverwalter sautionsfähig, mit allem vertraut, auch Expedition, sucht Stellung oder Vertragsposten. Off. u. N. U. 308 Exp. d. Bl.

Stütze d. Hausfrau

auf dem Lande, in waldiger Gebirgsgegend, Familienanschluss erwünscht, Gehalt wird nicht beantragt, nur ein fl. Taschengeld. Off. erb. unt. C. E. 65 Bl.-Exp. d. Bl. Stütze d. Hausfrau auf dem Lande, in waldiger Gebirgsgegend, Familienanschluss erwünscht, Gehalt wird nicht beantragt, nur ein fl. Taschengeld. Off. erb. unt. C. E. 65 Bl.-Exp. d. Bl.





Zu Nr. 206.

Sonnabend, den 27. Juli.

1907.

## Der Hut.

Der Hut?

Jawohl, der Hut machte ihm Kopfschmerzen. Nicht, daß er ihm zu schwer oder zu eng gewesen wäre. Er trug ja den Hut überhaupt nicht; dieser lag in einem lauschigen Zimmer auf dem Kopfende einer eleganten Chaiselongue.

Das Zimmer war das seiner Braut; aber der Hut war kein Damenhut — ein solcher bereitet den Männern auch zuweilen Kopfschmerzen — sondern ein Herrenhut, ein schwarzer Schlapphut.

Wie kam dieser Filz an das Kopfende der Chaiselongue im Zimmer seiner Braut?

Dr. Velten, Privatdozent an der Universität K., war ein temperamentvoller Herr und seine Braut, Fräulein Irene Benschberg, war eine nicht minder temperamentvolle junge Dame. Sie waren stolz aufeinander und hatten Ursache dazu; aber es gab Themata, die sie nicht berühren durften, ohne miteinander in Streit zu geraten. Und sie kamen doch immer und immer wieder darauf zurück, weil sie den Drang in sich verspürten, einer den andern von der Richtigkeit seiner Ansicht zu überzeugen. So war es auch gestern gewesen. Sie hatten sich beide gewaltig ereifert. Schließlich war er in seinem Zorn aufgesprungen und davongeeilt, ohne ihr den üblichen Abschiedskuß, der in der Regel etwa ein Dutzend Ansätze erforderte, gegeben zu haben.

Ueber Nacht war's ihm leid geworden, wie das ja häufig so kommt.

Er war zu einer Audienz beim Prinzen K. befohlen, der sich nach einem Erzieher für seinen Sohn umsah und dem Velten als der geeignete Mann dafür genannt worden war.

Bevor er sich in Frack und Zylinder zur Vorstellung nach dem prinzipalen Palais begab, huschte er noch rasch einmal zur Wohnung seiner Braut hinaus, die wenige Häuser von der seinen entfernt war, um das gestern abend Versäumte einigermaßen nachzuholen.

Die Vorfaaltür war nur angelehnt. Er trat ohne weiteres ein, da seine Zeit gemessen war. Irene war nicht im Zimmer. Aber — auf der Chaiselongue lag der ominöse Hut. Er stierte wie verunsichert auf diesen Hut als er die verwundernde Stimme der munteren Jofe hörte.

„Ach, Sie hier, Herr Doktor? Zu so ungewohnter Stunde? Das gnädige Fräulein ist ausgegangen, dürfte aber bald zurückkehren.“

„Ich habe keine Zeit, ich muß fort. Bitte, grüßen Sie — und —“

Er wollte eine Bemerkung wegen des fremden Hutes machen, fragen, was das zu bedeuten habe. Er unterdrückte es aber, da er fürchtete, in Erwartung zu geraten und sich dem Diensthofen gegenüber etwas zu vergeben.

Er ging. Aber in ihm kochte und gärte es. Noch nie war es ihm beige kommen, auch nur mit einem Gedanken an Irenes Treue zu zweifeln; nun auf einmal fraß wilde Eifersucht an seinem Herzen.

Der Hut!

Trotzdem verlief die Vorstellung glatt. Der Prinz hielt das eigentümlich erregte Wesen, das er an Velten bemerken mußte, für Aeußerung von Befangenheit, und da er ein stolzer Herr war, dem es eine gewisse Genugthuung bereitete, wenn

er anderen imponierte, so machte der junge Gelehrte einen guten Eindruck auf ihn.

Nach der Audienz sprach Velten wieder bei Irene vor, um zunächst Aufklärung zu heischen und dann eventuell Mitteilung von dem Ergebnis der Vorstellung beim Prinzen zu machen.

Diesmal traf er seine Braut an. Aber — auf der Chaiselongue lag noch immer der Hut. Es war geradezu herausfordernd. Nur mühsam unterdrückte Velten seinen Zorn. Irene trat ihm unbefangen entgegen und reichte ihm lächelnd die Hand. Da sah sie, daß er Krebsrot im Gesicht war.



## Neie geharnischte Sonetten

In möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jezigem Remdier Meisgen in Dräsen.

1152.

## Neie Schdeiern.

Das alte Lied vernehmen wir ooch heier,  
Dass Schdengel mit der ewig gleichen Sucht  
Schon wieder ängstlich und verzweifelt sucht  
Nach enner neien und ergieb'gen Schdeier.

Es fehlt dem Reich an Geld; die alte Leyer,  
Ooch vor der Fahrgeldschdeier, vielverflucht,  
Ergreift in vierte Klasse längst die Flucht  
Das Bublikum, dem's Reesen jetzt zu deier.

Du ist das Eene sicher, liebe Leite,  
Dass ärgendwie ihr wieder bluden misst,  
Weil uns das Reich mit Haut und Haaren frisst!

Drum rat ich eich, denkt weise: heit is heite  
Und geht vergnueglich ank die Vogelwiese, —  
Wer weess, wie bald beschdeiern sie ooch diese!

„Ei was, Mag,“ fragte sie, „hat sich der Sturm  
von gestern abend noch nicht gelegt?“

Velten ließ keinen Blick von dem Hute. Er ballte die Hände.

„Aber was hast Du denn?“ fragte sie, indem sie seinen Augen folgte.

„Der Hut!“ stieß er endlich mühsam hervor.

„Der Hut! Was soll dieser Hut hier? Wie

kommt der Hut hierher? Um Deiner Seele Seligkeit willen, rede die Wahrheit!“

„Verblüfft blickte Irene den aufgeregten Bräutigam an. So hatte sie ihn doch noch nicht gesehen: „Der Hut?“ fragte sie.

„Ja, der Hut! Gesiehe!“ schnaubte er.

Da verstand sie, was er meinte. Sie schlug sich, als ihr dieses Verständnis aufging, mit der Hand vor die Stirn. Dann lachte sie laut und herzlich.

Nun war die Reihe an ihm, verblüfft zu sein. Sie aber ergriff die Glocke und schellte dem Mädchen.

„Hören Sie, Minna,“ rief sie diesem entgegen, als es in der Tür erschien, „kommen Sie doch mal her und sehen Sie sich diesen Hut an. Wessen Hut ist das?“

Die brave Minna warf einen flüchtigen Blick auf den Filz und sagte gelassen: „Der Hut? Na, das ist dem Herrn Doktor seiner.“

„Wa—was?“ rief Velten, „mein Hut?“

Irene aber sagte den Hut zierlich mit Daumen und Zeigefinger und überreichte ihn mit anmutiger Verbeugung ihrem Bräutigam, indem sie sagte:

„Ja wohl, mein Herr Feuerbrand, das ist wirklich und wahrhaftig Dein Hut. Schau ihn nur genau an. Als Du gestern abend zornentbrannt fortstürztest, weil ich mich nicht rasch genug zu Deiner Meinung bekehren wollte, da liegest Du den Hut zurück, wie ich annehme, in der Erwartung, daß ich ihm schließlich noch meine Reverenz machen würde, ihm, der den Vorzug hat, das Haupt meines künftigen Herrn und Gebieters vor Wetzschaden zu schützen.“

Velten konstatierte, daß es wirklich sein Hut war. Er hatte ihn nicht vermisst, da er zur Vorstellung beim Prinzen natürlich nicht im Schlapphut erscheinen konnte.

„Vergib!“ sagte er kleinlaut.

Irene vergab. Und sie besiegelten die Veröhnung durch lippengymnastische Exerzitionen, wie das unter Verlobten so Sitte sein soll.

Ja, ja — der Hut!

## Aus der Sächsischen Schweiz.

(Schüttelreime.)

Willst du erklimmen die Felsen aus Sandstein,  
Mußt du zu Klettern schon imstand sein.

Vor Anstrengung blieb ich in Krippen liegen,  
Konnt' kaum ein Wort mehr über die Lippen kriegen.

Man findet selbst in Schmilla Becken,  
Da will mir nicht mal ein Silka schmecken.

Ist schön ein Ort, da will man Schilder bauen,  
Drauf kannst du dann Reklamebilder schauen.

Was werden wir in Rathen tun?

Wir werden von unsern Taten ruhn.

## Voshast.

Direktor (zum Kritiker): „Nun, Herr Doktor, hat das Ballett geklappt?“

Kritiker: „Aec, bloß geklappert!“

fortschrittliches.



A.: „Nee, so e Kurus! Jetzt ham se sogar schon Butzenscheiben auf der Vogelwiese!“  
 B.: „I wo, das sind ja Vergrößerungsgläser für de Bratwürschte!“

Sprüche mit Anwendungen.

„Ich habe eine schwache Stunde gehabt!“ — sagte auf Vorhalt des Richters ein Angeklagter, da hatte er dem Nachbar einen eichenen Klotz nachgeworfen, den Hauswirt geprügelt und den Gendarm die Treppe herabgeworfen.  
 „Und Blütenduft und Vogelsang die haben sich vereint,“ (Volkslied) — las Herr Kaufmann Levi und meinte, das müsse eine feine Firma sein.

Was eigentlich ein Gymnast ist.

Ein Gymnast ist ein  
 Aufs Gymnasium gekommenes,  
 Nach Sexta genommenes,  
 Extemporalien schreibendes,  
 Sammeln betreibendes,  
 Auch sitzen bleibendes,  
 Stahlfedern quälendes,  
 Bei Repetitionen fehlendes,  
 Endlich verfestes,  
 Von Volksschülern gehegtes,  
 Bunte Mützen tragendes,  
 Am Federhalter nagendes,  
 Vor der Prüfung oßfendes,  
 Andere bogendes,  
 Auf der Promenade auftauchendes,  
 Doch niemals rauchendes,  
 Im Arrest gewesenenes,  
 Bücher lesendes,  
 Klassenämter verwaltendes,  
 Journale haltendes,  
 Sich oft erhitendes,  
 Angst ausschwigendes,  
 Messer verlierendes,  
 Bei Licht studierendes,  
 Nächte durchwachendes,  
 Sein „Einjähriges“ machendes,  
 Endlich abgehendes,  
 Nach einem Beruf sich unsehendes,  
 Medizin oder Jura studierendes,  
 Auf Anstellung spekulierendes,  
 Kandidat etc. werdendes  
 . . . . Menschenkind!

Vogelwiesenblüte.

A.: „Was ist denn dort am Stand der Wahrsagerin für ein Radau?“  
 B.: „Ach, ihr Mann hat sich im Nachbarzelt beschwipst, und da sagt sie ihm eben die Wahrheit.“

Anvereinbar.

„Vor Ärger soll ich mich hüten, hat mir der Doktor gesagt, und dabei verbietet mir der Mensch das Bier!“

Kater-Automat für Vogelwiesen-Bejucher.



Das Erkennen.

(frei nach J. U. Vogl.)

Ein Studio, der das Examen bestand,  
 Kehrt wieder heim aus dem fremden Land.  
 Sein Gesicht ist zerhan'n, von der Sonne verbrannt,  
 Von wem wird der Bursch wohl zuerst erkannt?  
 So tritt er in's Städtchen durch's alte Tor,  
 Da guckt aus der Tür sein Schneider hervor.  
 Der Schneider hat ihm gemacht manch' Gewand,  
 Doch Geld dafür kriegt' er nie in die Hand.  
 Doch siehe, der Schneider erkennt ihn nicht,  
 Zu sehr hat man ihm zerhan'n das Gesicht.  
 Und weiter wandert nach kurzem Gruß  
 Der Bursche und schüttelt den Staub vom Fuß.  
 Da schaut aus dem Fenster sein Schuster ihn an,  
 Er schuldet noch viel ihm, dem guten Mann.  
 Doch sieh', auch der Schuster erkennt ihn nicht,  
 Zu sehr ist dem Burschen zerhan'n das Gesicht.  
 Und weiter geht er die Straße entlang.  
 Ein grimmiger Durst, der quält ihn schon lang.  
 Da winkt ihm das Schild von der Kneipe her:  
 „Tritt furchtlos nur ein, man kennt dich nicht mehr.“  
 Obwohl er hier hoch in der Kreide stand,  
 Bestellt er ein Seidel, gefüllt bis zum Rand.  
 Da bringt es die Schänkin und schaut ihn scharf an,  
 Dann spricht sie zu ihm, so freundlich sie kann:  
 „Willkommen, mein Lieber, im Orte hier,  
 Heut' zahlst du, was du lang' schuldest mir!“  
 Wie sehr auch dem Burschen zerhan'n das Gesicht,  
 Das Auge der Kellnerin täuscht sich nicht.

Y  
 A.: „Ei  
 weiter übrig  
 wenn Sie  
 wollen!“  
 B.: „Un  
 sind, halte i  
 Die I  
 Und  
 Da f  
 Und  
 Ersch  
 Und  
 Verse  
 Denn  
 Und  
 In U  
 Sohn:  
 gehen!“  
 Vater:  
 Sohn:  
 ohne Geld!  
 Vater:  
 In d  
 Courif  
 mal, guter  
 umliegenden  
 Ein he  
 zu merken  
 S  
 A.: „M  
 am Sonnal  
 B.: „S  
 Geichir  
 Vom I  
 Im M  
 Verpra  
 Arm K  
 Und in  
 In Sa  
 Mit w  
 Sieht  
 Da sch  
 Die w  
 hat it  
 Und d  
 Er fol  
 Und i  
 Kauft  
 Woni  
 Bald  
 Die E  
 Das 2  
 Es 2  
 So lan  
 Wenn

### Blick in die Zukunft.

A.: „Lieber Freund, es wird Ihnen nichts weiter übrig bleiben, als noch einmal zu heiraten, wenn Sie aus Ihren Schulden herauskommen wollen!“

B.: „Unfinn, bis meine Söhne heiratsfähig sind, halte ich's schon noch aus!“

### Von der StraÙe.

Die Minna guckt zum Fenster 'raus  
Und schüttelt bloß ihr Staubtuch aus,  
Da kommt ein Mann der Polizei  
Und schnaubt, daß das verboten sei.  
Erschreckt zieht Minna sich zurück  
Und in demselben Augenblick  
Verschwindet auch die Polizei,  
Denn ach, ein Auto rast vorbei  
Und hält, was nicht verboten ist,  
In Wolken ein den Polizist.

### Zur Vogelwiese.

Sohn: „Ich möchte gern auf die Vogelwiese gehen!“

Vater: „Tue, was Du nicht lassen kannst!“

Sohn: „Aber, Vater! Ich kann doch nicht ohne Geld!“

Vater: „Dann lasse, was Du nicht tun kannst!“

### In der Sächsischen Schweiz.

Tourist (zu einem Holzfäller): „Sagen Sie mal, guter Mann, können Sie mir die Namen der umliegenden Berge angeben?“

Einheimischer: „Aee, da hätt'ch mer viel zu merken — 's heeßt ja jeder andersch.“

### Stürmischer Empfang.

A.: „Na, wie ist Dir denn die Dauerkneipe am Sonnabend bekommen?“

B.: „Schlecht — habe den ganzen Sonntag Geschirr kitten müssen!“

### Jetzt!

Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe,  
Im Auto stürmt er wild hinaus,  
Verprakt mit Weibern seine Habe,  
Arm kehrt er heim ins Vaterhaus.  
Und in der neu'sten Mode Prangen,  
In Samt und Spitzen wunderschön,  
Mit welken, doch gemalten Wangen,  
Sieht er die Sarah vor sich steh'n. —  
Da schießt durch's Hirn ihm der Gedanke:  
Die wirst du frei'n, denn manchen Schein  
Hat ihr Papa im Kassenschrank,  
Und diese werden später dein! —  
Er folget ihr auf allen Pfaden,  
Und ist von ihrem Duft beglückt,  
Kauft einen Strauß im Blumenladen,  
Womit er seine Sarah schmückt.  
Bald wird erfüllt sein süßes Hoffen,  
Die Hochzeit ist in kurzer Zeit,  
Das Auge sieht den Geldschrank offen,  
Es schwelgt sein Herz in Seligkeit.  
So lautete das Lied der Liebe,  
Wenn Schiller heut' „die Glocke“ schriebe.

### Die Vogelwiese und ihre Wirkung auf die fünf Sinne des Menschen.



Gehör.



Gesicht.



Geruch.



Geschmack.



Gefühl.

Rob. Langbein, Dresden.

**Viedermeier jun. Hundstags-Wanderlust.**

Nach Ostende, nach Ostende,  
Streck' ich Arme aus und Hände,  
Wo die Brandung comme il faut,  
Wo der Jugend unbeschadet,  
Alles durcheinander badet  
(Selbstverständlich im Trikot).

Nach dem Nordkap in Norwegen  
Möcht' mein Dasein ich verlegen,  
Unter jenen Breitengrad,  
Wo da lacht die Mittnachtsonne,  
Wo man bis früh zwei (o Wonne!)  
Spielt bei Tageslicht den Skat.

Nach den Gärten Monte Carlos  
Zieht's mich hin, wo nichts gefahrlos,  
Vielmehr alles höchst patent;  
Wo die Menschheit spielt Roulette  
Und hernach sich um die Wette  
Das Gehirn mit Blei verbrennt.

Nach den Gletschern, nach den Fühlen,  
Tu' ich heiße Sehnsucht fühlen,

Wo sein Leben man riskiert;  
Aber, rutsch' man in die Spalten,  
Darf man sich entschädigt halten,  
Weil's die Zeitung publiziert.

Nach der Schweiz (der Sächsischen nämlich)  
Zieht es gleichfalls mich wie dämlich,  
Wo der Berge Form so schick,  
Wo auf hohen Felsenipitzen  
Holde Harfenmädchen sitzen,  
Und der Kaffee nie zu dick.

Nach Wiesbaden, nach Wiesbaden  
Ließe gern ich mich verladen,  
Wo, wenn gar zu gut der Wein  
Und die Zehen kribbelnd schwellen,  
Man sich setzt in heiße Quellen  
Und verschleucht das Zippellein.

Nach dem grünen Friedrichrode  
Sehn' ich mich beinah' zu Tode,  
Wo man trifft die haute volée,  
Die im Winter nur zu finden

Unter den bekann'ten Einden,  
Die gedeihn am Strand der Spree.

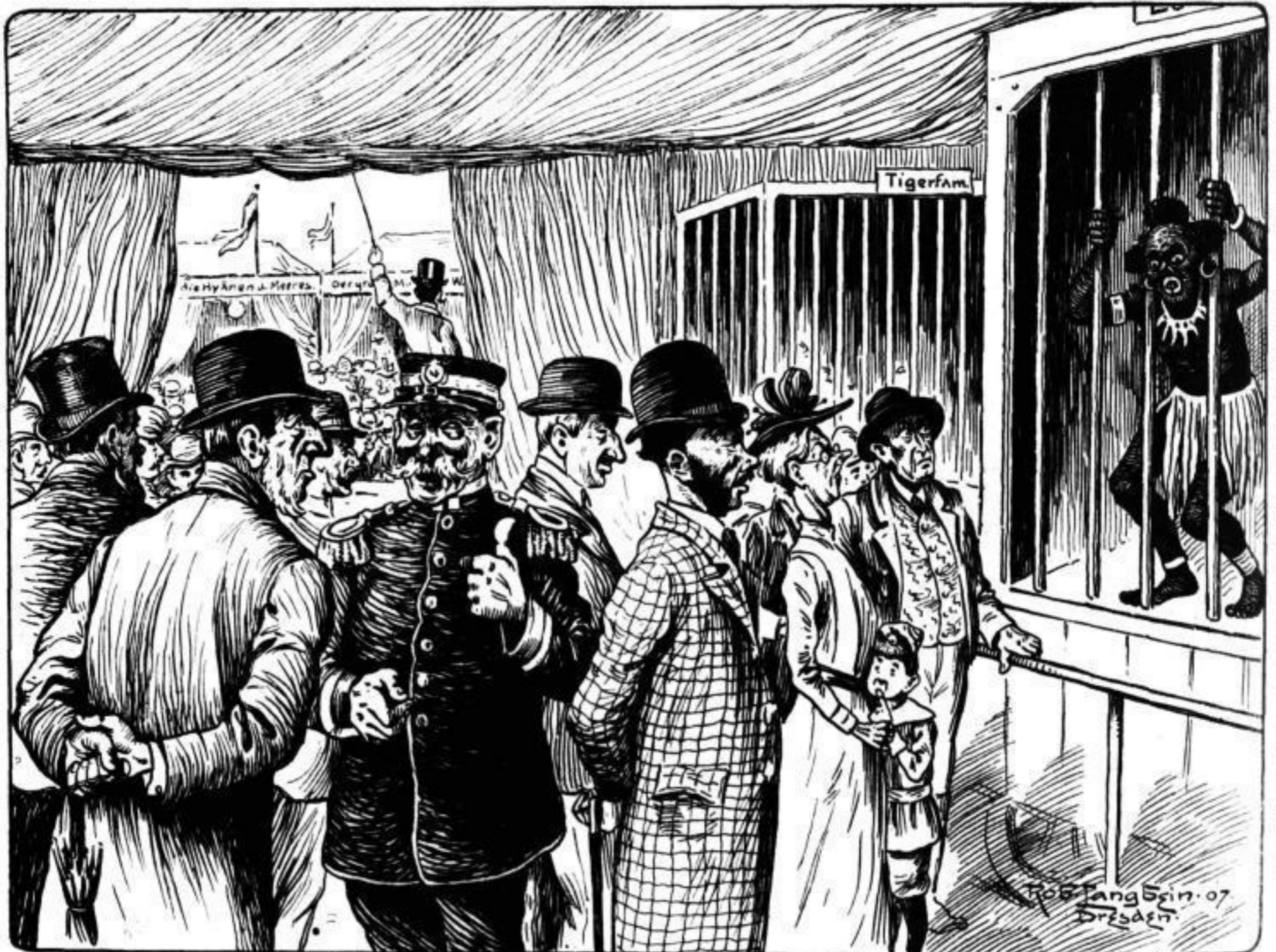
Zur Marienbader Quelle  
Lockt es mich mit Blitzeschnelle,  
Wo man abnimmt wie sonst nie,  
Wo beim Brunnen holde Frauen  
Wißbegierig um sich schauen,  
Ob's noch rund're gibt als sie. —

Ja, nach allen diesen Plätzen  
Möcht' ich mich zugleich versetzen,  
Aber ach, wie kann das sein?  
Jeder auch der Orte sähe  
Gar zu gern mich in der Nähe,  
Mein Dilemma ist nicht klein.

Daß ich doch den Ausweg wüßte,  
Um zu stillen dies Gelüste!  
Halt! jetzt find' ich mich heraus.  
All' die Sehnsucht zu befried'gen  
Pfeif' ich mir ein Wanderliedchen,  
Geb's in Druck und bleib zu Haus.

Edwin Bormann.

**Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.**



Besucher: „Das is wohl ä recht bluterdicht'ger Wilder, weil S'n in an Löwenkäfig geschbeert ham, Herr Direkter?“  
Budenbesitzer: „Das gerade nich — aber der Mann hat drei Mark Vorschuß, un sicher is sicher!“

Wa  
Ver  
Mr.  
melde  
aufgeg  
abend  
Konfu  
Bord  
der ge  
Berth  
Eltern  
iz die  
Dageg  
Zigar  
getrete  
mit d  
daß zu  
und is  
dienit  
pläße  
fehrt  
stellt  
Zucht  
duen  
begam  
fittier  
der n  
Blöße  
Mitta  
Epise  
mezu  
verüb  
und f  
wahn  
verve  
mit e  
zu ge  
ander  
dürfte  
hat ei  
Zat is  
rückg  
inner  
B  
Kaufn  
dem  
ü be r  
volve  
wei  
nächt  
ein 1  
auß  
G  
mehre  
Vende  
vallen  
D  
der m  
errich  
der M  
einer  
wart  
Unive  
Nach  
meite  
G  
Se  
„Gän  
und  
mäde  
liche  
+  
Deu  
12. M  
Die  
dem  
den  
führt  
Theat  
Berei  
den  
und  
+  
in der  
gehal  
die  
logg  
Guz